Jugend und Wirtschaft

Schüler schreiben: Ein Projekt der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und des Bundesverbandes deutscher Banken

Sie sind so leicht zu durchschauen

In Schauaquarien sind Quallen ein echter Blickfang. Viele kaufen die faszinierenden Tiere bei Alexander Dressel – er betreibt in Fulda die größte Quallenzucht Europas.

Manchmal schwebt einem ein hirnlos schönes Leben vor Augen. Foto Vario Images

Sie sind viel älter als der Mensch und existieren seit mehr als 600 Millionen Jahren: Quallen. Schon lange vor der Entstehung der Fische schwebten sie durch die Meere. Ihr Körper ist dabei phantastisch simpel aufgebaut. Er besteht zu mehr als 90 Prozent aus Wasser und einem großen Magen, ein Gehirn haben sie nicht. Auf der ganzen Welt sind von den Nesseltieren rund 2500 Arten bekannt. Mit ihrem fast außerirdischen Aussehen und ihrer graziösen Fortbewegungsart sind sie ein faszinierender Blickfang im Aquarium. Demzufolge gewinnen sie im Bereich der Aquaristik an Popularität.

Die Jellyfish-Farm aus Künzell, einer Stadtgemeinde von Fulda, betreibt nach eigenen Angaben Europas größte Quallenzucht. Es sei die erste kommerzielle Quallenzucht im deutschsprachigen Raum. Gegründet hat das Unternehmen 2019 Alexander Dressel, der viele Jahre in namhaften Aquarien wie dem Ozeanum Stralsund und dem Sea Star Aquarium in Coburg für die Quallenhaltung und Quallenausstellung verantwortlich war. „Ich selbst habe schon immer Aquarien gehabt und mich für Quallen interessiert“, sagt Dressel, der alleiniger Geschäftsführer der Jellyfish-Farm ist.

Im Onlineshop findet man ein breites Angebot an Aquarien, Zuchtbecken und Tieren. Alle Quallen stammen aus Dressels Zucht. „Die Tiere werden hier gezüchtet und gehen dann in die Welt hinaus.“ Die Zucht ist nicht einfach, denn die Tiere benötigen konstante Umgebungstemperaturen und einen konstanten Salzgehalt. Das Wasser muss stetig gute und für die speziellen Quallen angemessene Werte haben. Zudem brauchen Quallen einen Wasserstrom, den es zu erzeugen gilt.

Quallen wollen Meer: *Alexander Dressel in seiner Jellyfish-Farm* Foto Jelly Fish Farm

Die Quallenzucht benötigt viel Ruhe und Geduld im Umgang mit den kleinen fragilen Wesen. Im Laufe ihres Lebens durchlaufen die Tiere mehrere Entwicklungsstadien. Die weiblichen Medusen geben ihre Eier ins Wasser ab und die männlichen ihre Samenzellen. Doch anders als bei den meisten Meeresbewohnern bilden sich aus den befruchteten Eiern Larven, die sich am Boden festsetzen und dort als Polypen, teils über mehrere Jahre, heranwachsen, bis die Ephyren sich ablösen und zu Medusen werden.

Zum breiten Sortiment der Jellyfish-Farm zählen Ohrenquallen, Japanische Kompassquallen und Mangrovenquallen. Die Preise bewegen sich zwischen 25 Euro für Ohrenquallen und 75 Euro für manche Kompassquallen. Die Schauaquarien kosten zwischen 189 und 13.900 Euro. Einige hat Dressel selbst designt. Auf der Social-Media-Plattform Tiktok zeigt er seine Quallenzucht. Dort hat er 47.200 Follower.

Im ersten Geschäftsjahr erzielte Dressel nach eigenen Angaben einen Umsatz von rund 150.000 Euro; im vergangenen Jahr waren es mehr als 200.000 Euro. Der größte Teil stammt aus dem Verkauf an Zoos, Schauaquarien und Händler. Die Tiere werden laut Geschäftsführer auch an Universitäten für Forschungsprojekte verkauft. In den Aufbau der Anlagen, etwa in den Kauf der Becken, steckte Dressel zu Beginn rund 75.000 Euro. Er baute sein Unternehmen Schritt für Schritt aus. Derzeit plant er abermals Beckenerweiterungen, um die Quallenzucht weiter zu expandieren. Dadurch werde der Gesamtwert seiner Anlagen auf etwa 150.000 Euro steigen, schätzt Dressel.

„Die Quallenzucht ist eine wachsende Branche“, sagt der Unternehmer. Die Ausstellung der majestätischen Tiere hat in den vergangenen Jahren an Beliebtheit gewonnen. Durch Züchter wie Dressel sind Quallen für die Aquarien das ganze Jahr über verfügbar. Über Konkurrenz macht sich Dressel keine Sorgen. „Viele, die früher vielleicht mal zu meiner Konkurrenz gehörten, sind zu Kunden geworden“, sagt er. Eine wirkliche Quallenzuchtbranche existiert in Deutschland nicht, es gibt ein paar Hobbyzüchter.

85 bis 90 Prozent von Dressels Quallen gehen ins Ausland, auch nach Singapur und Hongkong, allerdings nicht nach Australien, wo die Einfuhr exotischer Tierarten wie Quallen gesetzlich verboten ist. 30 bis 40 Prozent verlassen die EU. Unter den Kunden sind auch Unternehmen und vereinzelt Privatleute. Besonders beliebt sind Dressels Ohren- und Kompassquallen, die eine Lebenserwartung von einigen Monaten bis zu einem Jahr haben. Er verfüge über einen Lagerbestand von mehr als 5000 Tieren, sagt Dressel, darunter seien 2000 bis 3000 Larven. Eine genaue Ziffer kennt er freilich nicht, denn es ist unmöglich, alle Tiere zu zählen.

Vor ihrem Versand werden die Quallen eine Nacht lang nicht gefüttert; dann werden sie in für den Tierversand geeignete Plastikbeutel verpackt. Die Dauer des Transports bestimmt, ob noch Sauerstoff hinzugegeben wird. Es kommt auf ihre natürlichen Lebensräume an, ob Heat- oder Coolpacks in die Verpackung integriert werden. Die Beutel werden dann in einer Polystyrolbox platziert, die dem Erhalt der Temperatur dient. Bei einem ferneren Exportland bringt Dressel die Pakete selbst zur Animal Lounge am Flughafen. Sie werden mit Direktverbindung zugestellt.

Stella Marie Rostalski
Burgstadtgymnasium, Querfurt

Wenn der Klassenkampf am Ende ist

Der Marktführer für Abi-Zeitungen und Abi-Shirts

Die Abihome GmbH aus Essen habe als erster Anbieter „eine komplett digitale Lösung zur Organisation von Abiturstufen auf den Markt gebracht“, sagt Geschäftsführer Johannes Kautz. Man sei das erste Unternehmen gewesen, das mehrere Produkte angeboten habe. Die Geschäftsidee entstand durch das Organisieren von Abi-Shirts und Abi-Zeitungen für den eigenen Jahrgang. 2018 brachte man die App Abihome heraus. Seit 2022 bietet das Unternehmen seine Leistungen in der App Gradoo an.

Mit der App lassen sich Abschlussjahrgänge organisieren, auch am Ende der zehnten Klasse oder zum Hochschulabschluss. Man biete als einziger Anbieter komplett individualisierte Textilien in Modequalität an, sagt Kautz, der rund vierzig Mitarbeiter hat. Dafür gibt es in der App Hunderte Vorlagen, oder man erhält kostenlos Motivvorschläge zum eigenen Motto.

In der App findet man zudem Verleiher von Abendmode. Und man kann sich helfen lassen, eine Location für die Abschlussfeier zu finden oder Sponsoren für die Abizeitung. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein Fototeam zu buchen. Dieses kann bei der Abschlussfeier vor Ort sein oder Profil- und Kursfotos für die Abizeitung aufnehmen.

Die App gibt es in Deutsch, Englisch und Türkisch; sie kann kostenlos heruntergeladen werden. Nach Unternehmensangaben wird sie von rund zwei Drittel aller Abiturstufen genutzt. Auch Schulen in der Türkei und internationale Schulen verwenden sie. Man drucke jährlich von etwa 3000 Schulen die Abiturzeitungen und Abiturbücher mit Auflagen von 1600 bis 1700 Exemplaren. „Damit sind wir ziemlich sicher der größte Anbieter am Markt. Bei den Textilien verhält es sich ähnlich. Aber natürlich gibt es viele kleinere sowie lokale Anbieter, die Teile unseres Serviceportfolios anbieten“, berichtet Kautz.

„Das Jahr 2020 war erstmal eine Schockstarre“, erzählt er. Doch habe man die Corona-Zeit recht gut überstanden. 2021 habe man gegenüber 2020 ein Umsatzplus von gut 60 Prozent verzeichnet. 2021 fertigte man zudem etwa 600.000 Studienbücher für Hochschulen an. 2022 erzielte Abihome nach eigenen Angaben einen Umsatz von mehr als 6 Millionen Euro. Geld verdient das Unternehmen durch Dienstleistungen und durch die Übermittlung von Werbepartnern.

Linnea Büttner, Schülerin des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums in Gießen, hat mit ihrem Jahrgang Mitte 2022 die App vor allem genutzt, um Daten für das Abibuch zu sammeln, zum Beispiel Bilder, Steckbriefe und Rankings. „Insgesamt war alles sehr leicht zu verstehen“, sagt sie. „Eine positive Sache war, dass ich eine Kontaktperson von Abihome hatte, die ich immer kontaktieren konnte, sobald wir Probleme hatten.“ Das Programm für das Abi-Buch habe 36 Euro im Monat gekostet. „Alles in allem würde ich sagen, dass die App für das Sammeln der Daten gut war, wir aber trotzdem noch viel Arbeit im Endeffekt hatten“, resümiert Büttner.

Lilly Hounshell
Landgraf-Ludwigs-Gymnasium, Gießen

Schwamm drüber

Croll & Denecke verkauft empfindliche Lebewesen

Sie kommen aus den Meeren der Welt nach Bremen: die Schwämme der Croll & Denecke GmbH. Der Familienbetrieb ist als Großhändler für Naturschwämme europäischer Marktführer. 1897 gegründet, wird das Unternehmen heute von Peter Hankiewicz und seinen Töchtern Nina und Sara Hankiewicz geführt.

Die durchschnittlich 10 bis 20 Zentimeter großen Schwämme befreien die Haut von Unreinheiten und Schüppchen. Kleiner und feinporiger gibt es sie zudem als Menstruationsschwämmchen. Auch Maler verwenden die Naturschwämme für Tupf- und Wischtechniken, zum Beispiel in der Aquarellmalerei. Badeschwämme verwendet man schon seit der Antike.

„Der Schwamm besitzt eine Art Kanalstruktur: Jede Pore ist verbunden, dadurch reinigt er sich selbst, und der Dreck geht raus, wenn er nur mit klarem Wasser durchgespült wird“, erklärt Nina Hankiewicz. „Außerdem besteht der Naturschwamm aus Keratinfasern, ähnlich dem menschlichen Haar, das macht ihn extrem hautsympathisch.“ Schwämme seien fast die ältesten Lebewesen. „Sie sind sehr anpassungsfähig, aber auch empfindlich. Wenn das Meer zum Beispiel stark mit Chemikalien belastet ist, dann wachsen da keine Schwämme“ berichtet Hankiewicz. Die Schwämme werden über der Wurzel abgeschnitten oder an der schwächsten Stelle abgepflückt, sodass sie an derselben Stelle neu wachsen können. Zudem werden bei der Ernte Sporen freigesetzt, so können an anderen Stellen neue Schwämme wachsen.

Nach der Ernte werden die zu Ballen gepressten Schwämme nach Bremen zu den zwanzig Mitarbeitern geschickt. Dort werden Pflanzen, Muscheln, Steinchen und Plastikteilchen entfernt. Der Schwamm wird in Lauge und Säurebäder getaucht und mit Schafscheren in Form gebracht. Man veredelt bis zu 3000 Schwämme am Tag.

Die Badeschwämme werden für 15 bis 20 Euro in den Drogeriemärkten Deutschlands, in Parfümerien und Seifengeschäften verkauft. Auf dem Weltmarkt der Naturschwämme habe man einen sehr hohen Marktanteil, sagt Hankiewicz. „In Deutschland ist uns kein anderes Naturschwamm verarbeitendes Unternehmen bekannt.“ Croll & Denecke verkauft noch andere Produkte, etwa Bürsten, und erzielte 2022 einen Umsatz von 4,4 Millionen Euro. Die Exportquote liegt bei 56 Prozent.

Helena Kopf
Max-Planck-Gymnasium, Lahr

Der Sieger fällt in ein schwarzes Loch

Ein früherer Fußballbundesliga-Spieler widmet sich nun dem Golf – er hat eine große Indoor-Anlage errichtet

Martin Harnik ist Fans des VfB Stuttgart und des Hamburger SV bekannt. Gespielt hat er in der Fußball-Bundesliga und in der Nationalmannschaft von Österreich. Anfang Oktober 2020 beendete er seine Profifußballkarriere und wechselte zum TuS Dassendorf. Dann hat er angetrieben von seiner zweiten sportlichen Leidenschaft mit der Gründung der Eisen 7 GmbH in Glinde für den Golfsport in Norddeutschland neue Möglichkeiten geschaffen.

Eisen 7 ist mit acht Trackman-Boxen auf 600 Quadratmetern und einem 50 Quadratmeter großen Putting Green von Puttview nach eigenen Angaben „Deutschlands größte Indoor-Golfanlage“. Trackman ist eine realistisch wirkende virtuelle Radartechnik, die den Ball, den Schläger und den Schlag trackt. Sie ermöglicht, virtuell auf den Golfplätzen der Profis zu spielen. Gleichzeitig ist es ein Simulator, der wetter- und lichtunabhängig ist.

Die Preise sind je nach Modell unterschiedlich, der GSK Elite Trackman 4 kostet zum Beispiel knapp 30.000 Euro. Trackman, ein dänisches Unternehmen, gibt an, in dieser Technologie branchenführend zu sein. Mit der geleasten Golftechnik, die auch Profis wie Tiger Woods verwenden, bietet Eisen 7 eine Ergänzung zum klassischen Golfangebot. Trackman hat gut 200 Golfplätze auf der Welt im Angebot, auch den bekannten schottischen Golfplatz St. Andrews. Das Sortiment wachse stetig, sagt Harnik. Dies sei „erst der Anfang des Indoor-Golfmarktes“.

Trackman ist international vor allem in Asien und England verbreitet. In Deutschland ist die Technik noch eine Besonderheit, denn es gibt nur wenige Indoor-Golfanlagen, etwa Real-Golf und Trackme in Hamburg, den Indoor Golf Club Berlin und Indoor-Golf-Ruhrpott in Mülheim an der Ruhr.

Die Software von Puttview basiert auf Augmented Reality. Objekte aus der analogen Welt werden in die digitale projiziert und umgekehrt. Puttview zeigt zum Beispiel die ideale Start- und Ziellinie an.

Harnik ist alleiniger Geschäftsführer und Einzelgesellschafter. Er hat eine kaufmännische Ausbildung absolviert, danach jedoch nicht als Kaufmann gearbeitet. Entstanden sei das Unternehmen, weil er wieder angefangen habe, Golf zu spielen. Er habe sich einen Simulator gekauft, diesen in seine Gartenhütte eingebaut und mit ihm „die Winterabende durchgespielt“. Die Frage, was alle anderen in dieser Jahreszeit machen, habe ihn zu der Geschäftsidee gebracht.

Anfang Februar 2022 hat er eröffnet. Der Standort in einer ehemaligen Autowerkstatt im Industriegebiet von Glinde sei perfekt, weil mehr als zehn Golfclubs in der Umgebung lägen. Bei der Gestaltung der Räume habe er auf den Golf-Charakter geachtet und sich für eine altenglische Stilrichtung entschieden.

Neben Einzelkarten bietet Eisen 7 Abo-Karten mit bis zu 70 Stunden an. Die Preise für die Boxen liegen bei 35 Euro in der Stunde in den Nebenzeiten und bei 40 Euro in den Hauptzeiten. Eine Stunde auf dem Putting Green kostet 15 Euro. Sponsoren seien All 4 Golf, Cobra Puma Golf, Porsche und andere Marken, erzählt Harnik. Im Gegenzug für Events bei Eisen 7 und der Zurverfügungstellung von Artikeln als Turnierpreise mache er Werbung mit ihnen in den Boxen. Diese sind mit einer Art Leinwand ausgestattet, auf welche die Bilder projiziert werden.

Trotz eines schwachen Sommers 2022 plante Harnik mit einem Umsatz von rund 500.000 Euro für die ersten 12 Monate. Er hatte nach neun Monaten etwa 500 Kunden, die meistens mehrere Stunden in den Boxen verbringen, im Buchungssystem. Der typische Golfer sei 30 bis 60 Jahre alt. 70 bis 80 Prozent der Besucher seien männlich. In dem Unternehmen arbeiten Minijobber und eine Vollzeitangestellte. Drei selbständige Golflehrer können hinzugebucht werden.

Maria Niemann aus Escheburg, eine Vereinsgolferin, besuchte in der Winterzeit Eisen 7 zum Trainieren. Obwohl die Preise in einer Golfhalle höher seien, sei es eine gute Möglichkeit, auch bei niedrigen Temperaturen unterschiedliche Plätze zu bespielen, sagt sie. Die Technik von Trackman helfe, die eigenen Fehler sofort zu erkennen und den Schlag zu verbessern.

Jette Angrick
Gymnasium Glinde

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG IN DER SCHULE
bankenverband

Mehr zu den Projektpartnern im Internet unter www.jugendundwirtschaft.de

Verantwortliche Redakteurin: Lisa Becker

Verantwortlich im Bankenverband: Julia Topar

Pädagogische Betreuung: IZOP-Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren, Aachen
Ansprechpartner: Dr. Titus Maria Horstschäfer

An dem Projekt „Jugend und Wirtschaft“ nehmen teil:
Aachen, Inda-Gymnasium • Bad Nauheim, Berufliche Schulen am Gradierwerk • Berlin, Berlin Cosmopolitan School, Heinz-Berggruen-Gymnasium, Kath. Schule Liebfrauen, Werner-von-Siemens-Gymnasium • Bonn, Tannenbusch-Gymnasium • Borken, Jodocus Nünning Gesamtschule • Büdelsdorf, Heinrich-Heine-Schule • Dortmund, Gesamtschule Scharnhorst, Mallinckrodt-Gymnasium • Duderstadt, Eichsfeld-Gymnasium • Essen, Goetheschule • Forchheim, Ehrenbürg-Gymnasium • Geisenheim, Internatsschule Schloss Hansenberg • Gießen, Landgraf-Ludwigs-Gymnasium • Glinde, Gymnasium • Grünstadt, Leininger-Gymnasium • Hamburg, Gymnasium Corveystraße, Gymnasium Ohmoor • Hechingen, Berufliches Schulzentrum • Heidelberg, Heidelberger Privatschulcentrum • Hildesheim, Michelsenschule • Kassel, Friedrich-List-Schule • Kiel, Hebbelschule, Max-Planck-Schule • Krefeld-Uerdingen, Gymnasium am Stadtpark • Künzelsau, Schlossgymnasium • Lahr, Max-Planck-Gymnasium • Leverkusen, Landrat-Lucas-Gymnasium • Lübeck, Friedrich-List-Schule, Johanneum • Ludwigsburg, Goethe-Gymnasium • München, Theresien-Gymnasium, Wittelsbacher-Gymnasium • Münter, Hans-Böckler-Berufskolleg • Neckartenzlingen, Gymnasium • Neunkirchen, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium • Neustadt a.d. Weinstraße, Käthe-Kollwitz-Gymnasium • Ober-Ramstadt, Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule • Oberviechtach, Ortenburg-Gymnasium • Peine, Integrierte Gesamtschule • Pforzheim, Reuchlin-Gymnasium • Querfurt, Burgstadtgymnasium • Riedlingen, Kreisgymnasium • Schwäbisch Gmünd, Parler Gymnasium • Schwalbach, Albert-Einstein-Schule • Stegen, Kolleg St. Sebastian • Trier, BBS EHS Trier • Wiesbaden, Freie Waldorfschule • Winsen, Gymnasium • Wolfenbüttel, Henriette-Breymann-Gesamtschule